



Die sechs Sechsergruppen Chachakka-Sutta (MN 148)

Das Chachakka-Sutta ist der Vipassanā-Meditation gewidmet, der Entwicklung von Einsicht in $6 \times 6 = 36$ dhammas und ihre Bedingungen,

- um die falsche Ansicht über ein Selbst (attā) aufzulösen,
- jegliche Identifikation und Anhaftung zu überwinden
- und letztlich Befreiung zu erlangen.



Das Chachakka-Sutta

MN 148, im Saḷāyatana Vagga => es geht um die 6 Sinnesgrundlagen

$\left. \begin{array}{l} cha / sa = 6 \\ ka = \text{Gruppe} \end{array} \right\} cha-cha-kka = 6 \text{ Gruppen von sechs} = 6 \times 6 \text{ dhammas}$

Ort der Lehrrede: Jetavana Kloster von Anāthapiṇḍika in Sāvattthī

Wer hält sie? : Buddha, der Erhabene (*bhagavā*)

An wen gerichtet? : Bhikkhus

(...) Die sechs inneren Sinnesgrundlagen **sollten verstanden*** werden. Die sechs äußeren Sinnesgrundlagen sollten verstanden werden. Die sechs Arten des Bewusstseins sollten verstanden werden. Die sechs Arten von Kontakt sollten verstanden werden. Die sechs Arten von Gefühlen sollten verstanden werden. Die sechs Arten des Begehrens sollten verstanden werden.

* sollten mit *vipassanā* und (idealerweise) *magga*-Einsicht verstanden werden. [Myanmar Piṭaka association]

Es wurde gesagt: "Die **sechs inneren Sinnesgrundlagen** sollten verstanden werden".

In Bezug auf was wurde dies gesagt?

Es gibt diese Sinnesgrundlagen: das Auge, das Ohr, die Nase, die Zunge, den Körper und den Geist. Mit Bezug auf diese wurde gesagt: "Die sechs inneren Sinnesgrundlagen sollten verstanden werden. Dies ist die erste Gruppe von sechs. (1)

„sollten **verstanden** werden“: mit *sammā diṭṭhi / sati-sampajañña*

nicht nur diese Aufzählung

nicht so wie Augenarzt, Ohrenarzt ...

sondern was sie genau sind, ihre Funktion, ihre Natur, ihre Bedingungen

Innere Sinnesgrundlagen

5 physische Sinnesorgane

+

Geist-Grundlage

= *pasāda-rūpas* (sensitive Materie)

= *vatthu* (physische Grundlage)

= *dvāra* (Tor)

= *indriya* (Fähigkeit)

kammaja rupa (Kamma-gezeugte
Körperlichkeit)

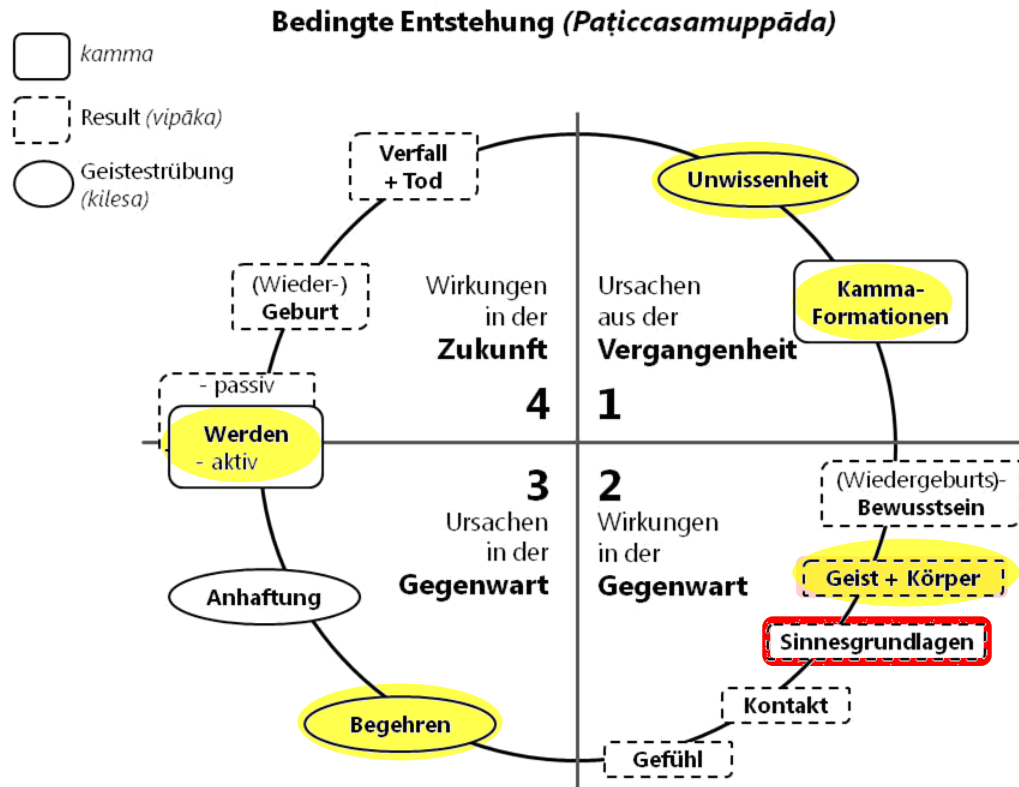
manāyatana (Bewusstsein)

= alle 89 *cittas*

= *manindriya* (Fähigkeit des Geistes)

Bedingungen für die Sinnesgrundlagen:

Paṭiccasamuppāda: „*nāma-rūpa paccayā saḷāyatana*“
 aber auch weiter zurück: *avijjā, saṅkhāra (kamma), taṇhā*.



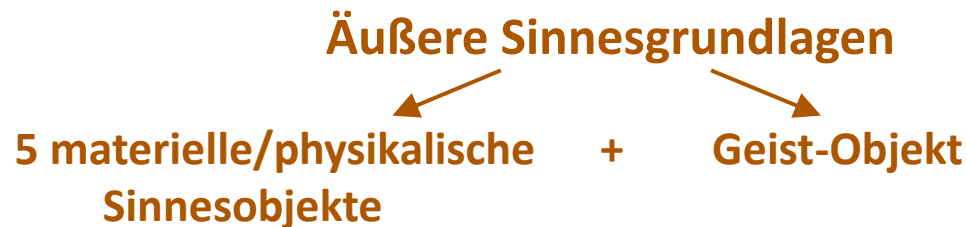
Die **Ursachen** für das Erscheinen und der Auflösung der **Sinnesgrundlagen** sind das Vorhandensein oder Nichtvorhandensein von Unwissenheit (*avijjā*) über die Vier Edlen Wahrheiten, von Begehren (*taṇhā*), Kamma (*saṅkhāra/cetanā*), Körper und Geist (*nāma* und *rūpa*) - und Nährstoff (*āhāra*).

Es wurde gesagt: "Die **sechs äußeren Sinnesgrundlagen** sollten verstanden werden".

In Bezug auf was wurde dies gesagt?

Es gibt diese Sinnesgrundlagen: sichtbares Objekt, Ton, Geruch, Geschmack, berührbares Objekt und Geist-Objekt. Mit Bezug auf diese wurde gesagt: "Die sechs äußeren Sinnesgrundlagen sollten verstanden werden. Dies ist die zweite Gruppe von sechs. (2)

... verstehen mit *sammā ditṭhi / sati-sampajañña*
was sie genau sind, ihre Funktion, ihre Natur, ihre Bedingungen



(für die unsere Sinnesorgane sensibel/reizempfindlich sind)

= *gocara-rūpas* (Objekt-Materie)
5 *āyatana*s sind 7 *rūpas*, denn
berührbares Objekt = 3 *mahābhūtas*

Alle 4 Entstehungsursachen möglich:
kamma, citta, utu, āhāra.

Ausnahme: Ton nur *utu*- oder *citta*-gezeugt

dhammāyatana (Geist-Objekt-Grundlage)
= alle übrigen *paramattha-dhammas*
= alle 52 *cetasikas* + restliche, subtile
Materie (16 *rūpas*) + Nibbāna

Kontemplation der Sinnesgrundlagen nach dem Satipaṭṭhāna-Sutta, Dhammānupassanā, Saḷāyatana pabba

(nach U Jotika/U Dhamminda, Taungpulu-/Shwe Oo Minh-Tradition)

Und weiter, Bhikkhus, verweilt ein Bhikkhu und nimmt immer wieder **die sechs inneren und äußeren Sinnesgrundlagen** (*āyatana*) als nur die sechs inneren und äußeren Sinnesgrundlagen wahr (nicht mein, nicht ich, nicht das Selbst, sondern nur als Phänomene). Und wie, Bhikkhus, verweilt ein Bhikkhu, indem er die sechs inneren und äußeren Sinnesgrundlagen immer wieder als nur die sechs inneren und äußeren Sinnesgrundlagen wahrnimmt?

Hier (in dieser Lehre), Bhikkhus, kennt ein Bhikkhu das Auge und die sichtbaren Objekte und die **Fessel***, die in Abhängigkeit von beiden entsteht. Er weiß auch, wie die **Fessel**, die noch nicht entstanden ist, entsteht; er weiß, wie die **Fessel**, die entstanden ist, abgelegt wird; und er weiß, wie die abgelegte **Fessel** in der Zukunft nicht entstehen wird.

* **Die Fesseln** (*saṃyojana*) sind die Dinge, die einen an den Kreislauf der Wiedergeburt binden. Sie sind: 1. Verlangen nach Sinnesfreuden (*kāmarāga*), 2. Ärger (*paṭigha*), 3. Stolz oder Einbildung (*māna*), 4. falsche Ansicht (*diṭṭhi*), 5. Zweifel oder Schwanken (*vicikicchā*), 6. der Glaube, dass es neben dem Achtfachen Edlen Pfad noch andere Wege und Praktiken gibt, die zu Glück und Befreiung führen können (*sīlabbataparāmāsa*), 7. Verlangen nach Wiedergeburt in den Welten der Sinne, Rūpa oder Arūpa (*bhavarāga*), 8. Neid oder Eifersucht (*issā*), 9. Knausrigkeit oder Geiz (*macchariya*), 10. Unwissenheit über die Vier Edlen Wahrheiten (*avijjā*).

Diese Fesseln entstehen durch **unweise Aufmerksamkeit**, die die Sinnesgrundlagen als dauerhaft, zufriedenstellend und als Selbst oder zu einem Selbst gehörend betrachtet. Sie werden vorübergehend durch weise Aufmerksamkeit auf die unbeständigen, unbefriedigenden und seelenlosen Eigenschaften der Sinnesgrundlagen beseitigt. Sie werden durch die vier Edlen Pfade vollständig abgelegt (d.h. *diṭṭhi*, *vicikicchā*, *sīlabbataparāmāsa*, *issā* und *macchariya* durch *sotāpatti magga*; *kāmarāga* und *paṭigha* durch *anāgāmi magga*; und die übrigen Fesseln durch *arahatta magga*).

Kontemplation der Sinnesgrundlagen nach dem Satipaṭṭhāna-Sutta, Dhammānupassanā, Saḷāyatana pabba

(nach U Jotika/U Dhamminda, Taungpulu-/Shwe Oo Minh-Tradition)

Er kennt das Ohr und die Töne und die **Fessel**, die in Abhängigkeit von beiden entsteht. (...)

Er kennt die Nase und die Gerüche und die **Fessel** (...)

die Zunge und die Geschmäcke und die **Fessel** (...)

den Körper und die berührbaren Objekte und die **Fessel** (...)

Er kennt den Geist und die Geistesobjekte (*dhamma*) und die **Fessel**, die in Abhängigkeit von beiden entsteht. Er weiß auch, wie die Fessel, die noch nicht entstanden ist, entsteht; er weiß, wie die Fessel, die entstanden ist, abgelegt wird; und er weiß, wie die abgelegte Fessel in der Zukunft nicht entstehen wird.



So verweilt er, indem er immer wieder die sechs inneren und äußeren Sinnesgrundlagen als bloß die sechs inneren und äußeren Sinnesgrundlagen (nicht mein, nicht ich, nicht das Selbst, sondern nur als Phänomene) **in sich selbst** wahrnimmt ... **in anderen** wahrnimmt ... sowohl in sich selbst als auch in anderen wahrnimmt.

Kontemplation der Sinnesgrundlagen nach dem Satipaṭṭhāna-Sutta, Dhammānupassanā, Saḷāyatana pabba

(nach U Jotika/U Dhamminda, Taungpulu-/Shwe Oo Minh-Tradition)

Er verweilt, indem er immer wieder die **Ursache** und das tatsächliche Erscheinen der sechs inneren und äußeren Sinnesgrundlagen wahrnimmt ... die Ursache und die tatsächliche Auflösung ... sowohl das tatsächliche Erscheinen als auch die Auflösung der sechs inneren und äußeren Sinnesgrundlagen mit deren Ursachen* wahrnimmt.

Losgelöst von Begehren und falscher Ansicht verweilt er, ohne an irgendetwas in der Welt anzuhafte. Auf diese Weise, Bhikkhus, verweilt ein Bhikkhu und nimmt immer wieder die sechs inneren und äußeren Sinnesgrundlagen als nur die sechs inneren und äußeren Sinnesgrundlagen wahr.

* Die **Ursachen** für das Erscheinen und die Auflösung der **physischen Sinnesgrundlagen** sind das Vorhandensein oder Nichtvorhandensein von Unwissenheit über die Vier Edlen Wahrheiten, von Begehren, Kamma und Nährstoffen.

Die **Ursachen** für das Erscheinen und die Auflösung des **Geistes** (Geist-Grundlage) sind das Vorhandensein oder Nichtvorhandensein von Unwissenheit über die Vier Edlen Wahrheiten, von Begehren, Kamma, Körper und Geist (*nāma* und *rūpa*).

Es wurde gesagt: "Die **sechs Arten des Bewusstseins (viññāṇa)** sollten verstanden werden. In Bezug auf was wurde dies gesagt?

Abhängig von Auge und sichtbarem Objekt entsteht das Sehbewusstsein.

Abhängig von Ohr und Ton entsteht das Hörbewusstsein.

Abhängig von Nase und Geruch entsteht das Riechbewusstsein.

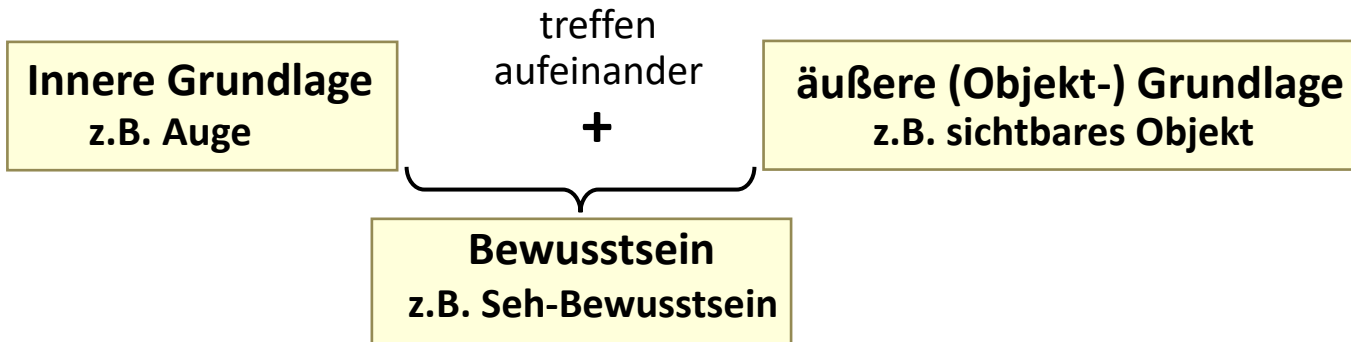
Abhängig von Zunge und Geschmack entsteht Schmeckbewusstsein.

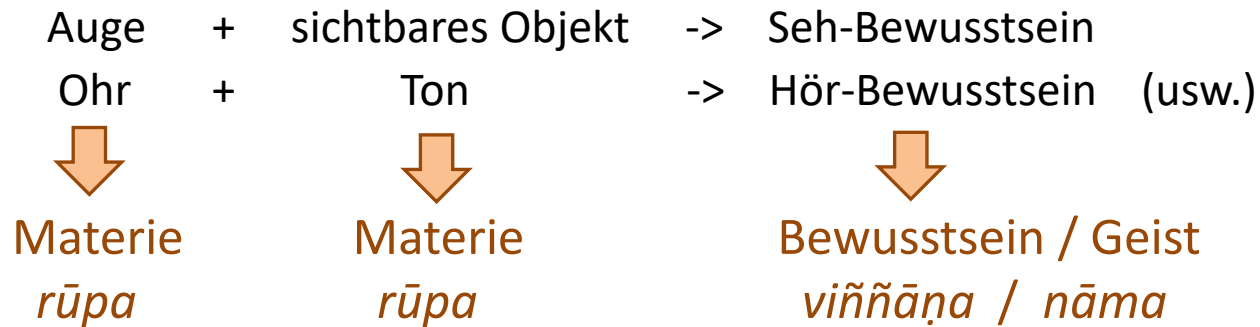
Abhängig von Körper und berührbarem Objekt entsteht Körperbewusstsein.

Abhängig von Geist und Geist-Objekt entsteht das Geist-Bewusstsein.

In Bezug auf diese wurde gesagt: "Die sechs Arten von Bewusstsein sollten verstanden werden. Dies ist die dritte Gruppe von sechs. (3)

Hauptbedingungen:





Frage:

Materie trifft auf Materie und erzeugt dabei Bewusstsein?

Kann man also „Leben“ (Bewusstsein / den Geist / ein Lebewesen) so einfach aus Materie allein herstellen?

(... sozusagen im Reagenzglas - das hätten die Transhumanisten wohl gerne!)

Nein!

Eine der Materien (Auge, Ohr...) ist bereits „lebendig“

(enthält *kammaja-rūpa-jīvita*, sonst wäre das Sinnesorgan „tot“).

Und: Damit Bewusstsein entsteht, muss auch immer noch Aufmerksamkeit dazukommen (= *cetasika manasikāra* im aufmerkenden Bewusstsein unmittelbar vor Seh-Bewusstsein usw.)

Geist-Grundlage + Geist-Objekt -> Geist-Bewusstsein



Bewusstsein
citta



subtile Materie
sukhuma rūpa),
Geistesfaktoren
(cetasika),
Nibbāna



Bewusstsein
citta

Gründlich zu verstehen nur mit
den Geistesprozessen (*vīthi*)

Beispiele, etwas vereinfacht ausgedrückt:

Ein Schmerzgefühl (*dukkha-vedanā*) wird uns bewusst (= auf dieses Gefühl aufmerkendes Bewusstsein) und dann reagieren wir mit einem aversivem Geist (*dosamūla citta*) darauf.

Wir sehen einen Wassertropfen und erinnern uns, dass dieser aufgrund von Kohäsion (Wasserelement, *āpo-dhātu* = subtile Materie) zusammenhält, dadurch entsteht ein freudiges, für den einstigen Physik-Unterricht dankbares Bewusstsein (*mahākusala citta*).

Jemand erkennt Begehren (*lobha*) in sich; das achtsame, erkennende, beobachtende Bewusstsein davon ist heilsam (*mahākusala citta*).

Wird uns unsere eigene tolle Achtsamkeit oder Konzentration bewusst (*cetasika sati* bzw. *samādhi*), könnten wir mit einem Bewusstsein mit Stolz und Anhaftung reagieren (*lobhamūla citta* mit *māna*).

Wenn bei der Vipassanā-Meditation (*mahākusala citta*) Nibbāna als Objekt auftaucht und man wendet sich diesem Objekt zu, entsteht überweltliches Bewusstsein (*lokuttara citta*).

Kontemplation des Bewusstseins nach dem Satipaṭṭhāna-Sutta, Cittānupassanā

(nach U Jotika/U Dhamminda, Taungpulu-/Shwe Oo Minh-Tradition)

Und wie, *Bhikkhus*, verweilt ein *Bhikkhu* und nimmt wieder und wieder den Geist (*citta*) als nur den Geist wahr (nicht mein, nicht ich, nicht das Selbst, sondern nur ein Phänomen)?

Wenn ein Geist mit Gier auftaucht, weiß er: "Dies ist ein Geist mit Gier"; ... Geist ohne Gier

... ein Geist mit Hass ... Geist ohne Hass

... ein Geist mit Verblendung ... Geist ohne Verblendung

... ein fauler, träger Geist ... ein abgelenkter Geist

... ein entwickelter Geist ... ein unentwickelter Geist

... ein niederer Geist ... ein höherer Geist

... ein konzentrierter Geist ... unkonzentrierter Geist

... ein vorübergehend von Verunreinigungen freier Geist ... nicht freier Geist ...

... in sich selbst, in anderen, in beiden

... Ursache für Erscheinen ... für Auflösung ... für beide

Nicht 1 beständiges Bewusstsein
(Ich/Selbst), das sich der verschiedenen
Objekte bewusst ist, das mal sieht, mal
hört, sich mal ärgert, mal freut...!

Er ist sich zutiefst der Tatsache bewusst ist, dass nur der Geist existiert (nicht eine Seele, ein Selbst oder ein Ich). Diese Achtsamkeit ist nur dazu da, um Einsicht (*vipassanā*) und Achtsamkeit schrittweise zu erlangen.

Losgelöst von Begierde und falschen Ansichten verweilt er ohne Anhaftung an irgendetwas in der Welt.

Es wurde gesagt: "Die **sechs Arten des Kontakts (*phassa*)** sollten verstanden werden. In Bezug auf was wurde dies gesagt?

Abhängig von Auge und sichtbarem Objekt entsteht das Sehbewusstsein. Das **Zusammentreffen dieser drei ist Kontakt.**

Abhängig von Ohr und Ton entsteht das Hörbewusstsein. Das Zusammentreffen dieser drei ist Kontakt.

Abhängig von Nase und Geruch entsteht Riechbewusstsein. Das Zusammentreffen dieser drei ist Kontakt.

Abhängig von Zunge und Geschmack entsteht Schmeckbewusstsein. Das Zusammentreffen dieser drei ist Kontakt.

Abhängig von Körper und berührbarem Objekt entsteht Körper-Bewusstsein. Das Zusammentreffen dieser drei ist Kontakt.

Abhängig von Geist und Geist-Objekt entsteht das Geist-Bewusstsein. Das Zusammentreffen dieser drei ist Kontakt.

In Bezug auf diese wurde gesagt: "Die sechs Arten von Kontakt sollten verstanden werden. Dies ist die vierte Gruppe von sechs. (4)

Innere
Grundlage
(Sinnesorgan)
z.B. Auge

Äußere Grundlage
(Objekt)
sichtbares Objekt

Kontakt

Phassa = (geistiger) Kontakt,
Sinneseindruck,
Bewusstseinsindruck
(Neumann: Berührung)

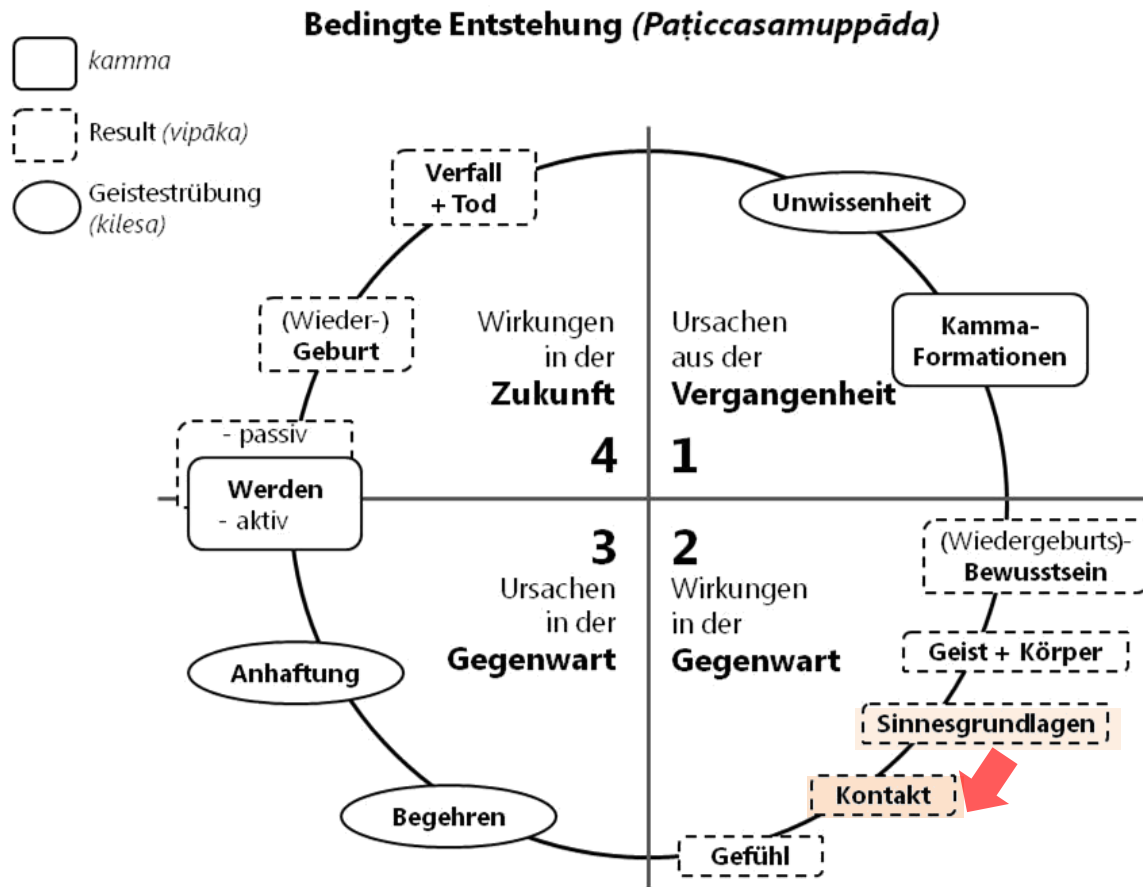
Bewusstsein
Seh-Bewusstsein

Bewusstsein gibt es nie allein, immer untrennbar mit Geistesfaktoren (*cetasikas*)
verbunden => „**geistiges Molekül**“, geistige Einheit
= „integrales Bewusstsein“ (U Thittila)

Gleichzeitigkeits-Bedingung

Atthasālinī: „Bewusstsein ist Stütze für Kontakt (*phassa*)“.
„Sinneseindruck ist die erste Begegnung des Bewusstseins
(mit dem Objekt). Er gibt einen Eindruck vom Objekt.“

Im Paṭiccasamuppāda ist nur die Hauptbedingung für das Entstehen von Kontakt genannt:
 „saḷāyatanā paccayā phasso”



Klassifikation nach den 6 bedingenden (inneren) Sinnesgrundlagen:

Augen-Kontakt / Seheindruck (*cakkhusamphassa*)

Ohren-Kontakt / Höreindruck (*sotasamphassa*)

...

Geist-Kontakt / Geist-Eindruck (*mansamphassa*)

Es wurde gesagt: "Die **sechs Arten von Gefühlen (vedanā)** sollten verstanden werden. In Bezug auf was wurde dies gesagt?

Abhängig von Auge und sichtbarem Objekt entsteht Sehbewusstsein. Das Zusammentreffen dieser drei ist Kontakt. **Abhängig von Kontakt ist Gefühl.**

„*phassa-paccayā vedanā*“ (ohne Verb wie „*sambhavanti*“ wie im P.s.)
=> Kontakt (ist) Bedingung (für) Gefühl

Oder: mit, durch, mittels, bedingt durch, abhängig von, aufgrund von, wegen Kontakt ist (gibt es) Gefühl

Gleichzeitigkeit: wegen Kontakt ist gleichzeitig auch Gefühl da.

Abhängig von Ohr und Ton entsteht Hörbewusstsein. Das Zusammentreffen dieser drei ist Kontakt. Abhängig von Kontakt ist Gefühl.

... Nase, Geruch, Riechbewusstsein ... Kontakt ... Gefühl.

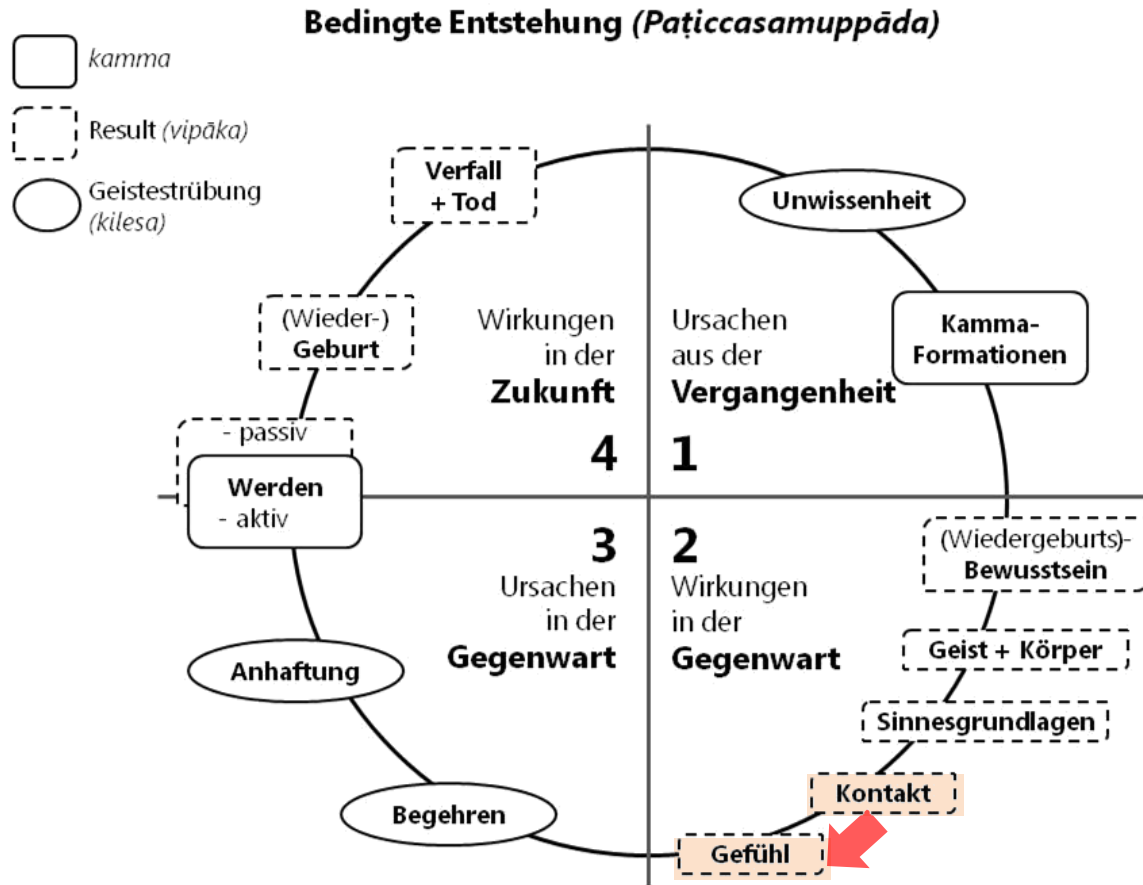
... Zunge, Geschmack, Schmeckbewusstsein ... Kontakt ... Gefühl.

... Körper, berührbares Objekt, Körperbewusstsein. ... Kontakt ... Gefühl.

... Geist, Geist-Objekt, Geist-Bewusstsein ... Kontakt ... Gefühl.

Mit Bezug darauf wurde gesagt: "Die sechs Arten des Gefühls sollten verstanden werden. Dies ist die fünfte Gruppe von sechs. (5)

Im Paṭiccasamuppāda ist nur die Hauptbedingung für das Entstehen von Gefühl genannt:
 „*phassa paccayā vedanā (sambhavanti)*“



Gleichzeitigkeits-Bedingung

Klassifikation des Gefühls hier nach den 6 Arten von Kontakt:
 mit Augen-Kontakt erzeugtes Gefühl (*cakkhusamphassaja vedanā*)
 mit Ohren-Kontakt erzeugtes Gefühl (*sotasamphassaja vedanā*)
 ...
 mit Geist-Kontakt gezeugtes Gefühl (*mansamphassaja vedanā*)

Vedanā: Gefühl, Gefühls-Tönung, Empfindung (nicht Emotionen)

Atthasālinī: Weil es fühlt (*vediyati*), heißt es „Gefühl“.

Nicht „ich“ fühle, sondern das Gefühl fühlt.

Hier keine Unterscheidung nach der Qualität (angenehm, unangenehm, weder-noch) oder weiter nach körperlich – geistig.

5 Gefühle = 5 Fähigkeiten (*indriya*)

=> Befähigung vollständig den „Geschmack“ oder das Wesen des Objekts zu erfahren.

Welche Gefühle sind bei welchem Bewusstsein möglich?

- Seh-, Hör-, Riech-, Schmeck-Bewusstsein: *upekkhā-vedanā*
- Körper-Bewusstsein: *dukkha-* oder *sukha-vedanā*
- Geist-Bewusstsein: alle 3 Gefühle möglich
(aber für jedes der 89 *cittas* ist nur 1 Gefühl möglich)

In den Suttan heißt es oft, z.B. beim Sehen sind alle 3 Arten von Gefühl möglich. **Widerspruch zum Abhidhamma?**

In Suttan: „Sehen“ = ganzer Seh-Prozess, also ein Augentor-Prozess, und darin können alle 3 Gefühle vorkommen.



Kontemplation von Gefühl nach dem Satipaṭṭhāna-Sutta, Vedanānupassanā

(nach U Jotika/U Dhamminda, Taungpulu-/Shwe Oo Minh-Tradition)

Und wie, Bhikkhus, verweilt ein Bhikkhu wieder und wieder in der Wahrnehmung, dass **Gefühle** (*vedanā*) **nur Gefühle** sind (nicht mein, nicht ich, nicht das Selbst, sondern nur Phänomene)?

Hier weiß ein Bhikkhu, während er ein angenehmes Gefühl erlebt, : "Ich erlebe ein angenehmes Gefühl"; oder während er ein unangenehmes Gefühl erlebt, : "Ich erlebe ein unangenehmes Gefühl"; oder während er ein Gefühl erlebt, das weder angenehm noch unangenehm ist, : "Ich erlebe ein Gefühl, das weder angenehm noch unangenehm ist."

mit Sinnesfreuden verbunden ... nicht mit Sinnesfreuden verbunden

in sich selbst ... in anderen ... sowohl in sich selbst als auch in anderen.

Er verweilt und nimmt wieder und wieder die **Ursache** und das tatsächliche Erscheinen von Gefühlen wahr ... die Ursache und die tatsächliche Auflösung von Gefühlen ... sowohl das tatsächliche Erscheinen als auch die Auflösung von Gefühlen mit deren Ursachen.

Er ist sich zutiefst der Tatsache bewusst ist, dass nur Gefühle existieren (keine Seele, kein Selbst oder Ich). Diese Achtsamkeit ist nur dazu da, um Einsicht (*vipassanā*) und Achtsamkeit schrittweise zu erlangen.

Losgelöst von Begehren und falschen Ansichten verweilt er ohne Anhaftung an irgendetwas in der Welt.



Gefühl lässt sich nach Satipaṭṭhāna aber auch anders kontemplieren:

Dhammānupassanā, Khandha-pabba und Saḷāyatana-pabba

Gefühl ist enthalten in der Gruppe der Gefühle (*vedanākkhandha*)
und in der Geistobjekt-Grundlage (*dhammāyatana*)

Kontemplation nach Saḷāyatana:

„... Ein Bhikkhu kennt den Geist und die Geistesobjekte (*dhamma*), z.B. **Gefühl** und die **Fessel**, die in Abhängigkeit von beiden entsteht. Er weiß auch, wie die Fessel, die noch nicht entstanden ist, entsteht; er weiß, wie die Fessel, die entstanden ist, abgelegt wird; und er weiß, wie die abgelegte Fessel in der Zukunft nicht entstehen wird.“

Beispiele für typische Fesseln, die abhängig von Gefühl entstehen:

Persönlichkeitsglaube (*sakkāya-diṭṭhi*) ... „mein Gefühl“, „ich“ fühle...

Hängen an Riten und Regeln ... bestimmtes Verhalten -> positive Gefühle

Sinnliches Begehren (*kāma-rāga*) ... bei angenehmen Gefühlen

bzw. *taṇhā* ... bei allen Gefühlen

Groll / Aversion (*byāpāda*) ... bei unangenehmem Gefühl

Dünkel (*māna*) ... ich bin derjenige, dem es besser geht / der mehr Schmerzen hat

Unruhe / Aufgeregtheit (*uddhacca*) ... starke Gefühle regen auf

Unwissenheit (*avijjā*) ... neutrale Gefühle erkennen wir nicht



Es wurde gesagt: "Die sechs Arten von **Begehren (taṇhā)** sollten verstanden werden.

In Bezug auf was wurde dies gesagt? Abhängig von Auge und sichtbarem Objekt entsteht das Sehbewusstsein. Das Zusammentreffen dieser drei ist Kontakt. Abhängig von Kontakt ist Gefühl; **abhängig von Gefühl gibt es Begehren.**

... Ohr, Ton, Hörbewusstsein, Kontakt, Gefühl -> Begehren.

... Nase, Geruch, Riechbewusstsein, Kontakt, Gefühl -> Begehren.

... Zunge, Geschmack, Schmeckbewusstsein, Kontakt, Gefühl -> Begehren.

... Körper, berührbares Objekt, Körperbewusstsein, Kontakt, Gefühl
-> Begehren.

... Geist, Geist-Objekt, Geist-Bewusstsein, Kontakt, Gefühl -> Begehren.

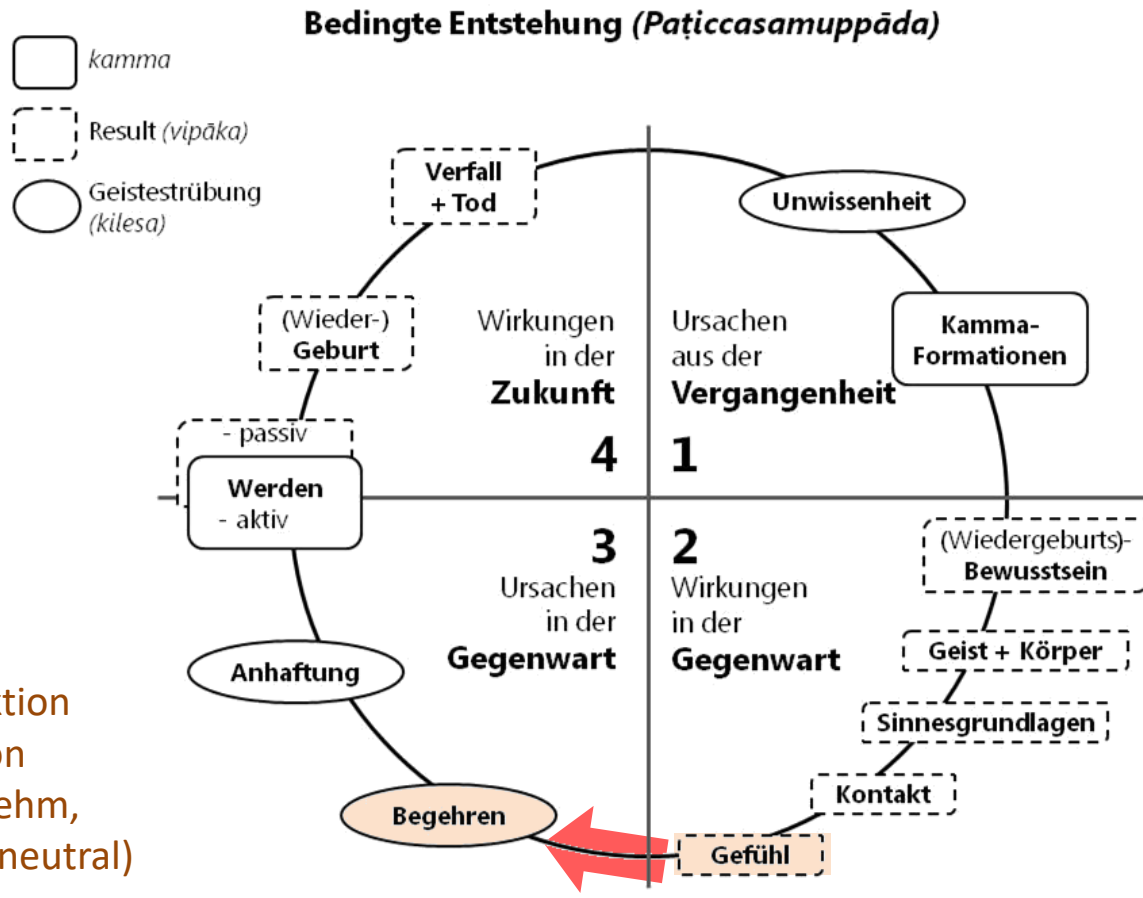
Mit Bezug darauf wurde gesagt: "Die sechs Arten des Begehrens sollten verstanden werden.

Dies ist die sechste Gruppe von sechs. (6)

Abhängigkeit Gefühl -> Begehren ist keine Gleichzeitigkeitsbedingung, sondern wir reagieren (normalerweise) mit Begehren auf Gefühl, d.h. Begehren folgt dem Gefühl.

Dies gilt aber nicht für den Buddha, Arahats, achtsame Vipassanā-Meditierende.

Im Paṭiccasamuppāda ist nur die Hauptbedingung für das Entstehen von Begehren genannt: „*vedanā paccayā taṇhā (sambhavanti)*“



Taṇhā als Reaktion auf jede Art von Gefühl (angenehm, unangenehm, neutral)

Anlass-Bedingung (*upanissaya*)

Klassifikation des Begehrens hier nach den 6 Arten von Gefühl:
 Durch von Augen-Kontakt erzeugtem Gefühl bedingtes Begehren
 Durch von Ohren-Kontakt erzeugtem Gefühl bedingtes Begehren
 ...
 Durch von Geist-Kontakt gezeugtem Gefühl bedingtes Begehren

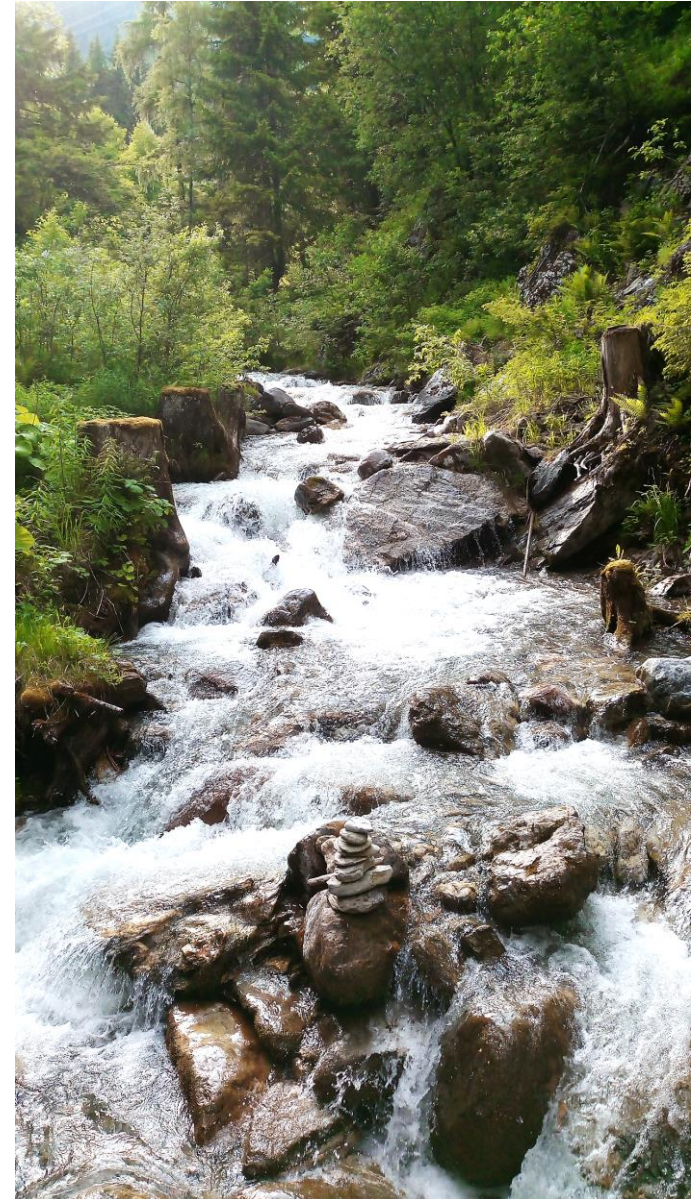
Taṇhā / lobha

Atthasālinī:

„Es heißt **Gier** (*lobha*), weil man vermittelt ihrer giert (*lubbhati*), weil sie selber giert oder als bloße Tatsache des Gierens.

Gier hat das Merkmal des Greifens nach den Objekten. Ihr Wesen ist das Haften. Ihre Äußerung ist, dass sie sich nicht loslöst. Ihre Grundlage ist die Betrachtung der fesselnden Dinge als etwas Befriedigendes.

Zum **Strom des Begehrens** (*taṇhānadī*) anwachsend, reißt die Gier den Menschen zu den niederen Welten hin, wie ein Fluß mit reißender Strömung alles zum großen Meere mit sich fortführt.“



Kontemplation von Begehren nach dem Satipaṭṭhāna-Sutta (nach U Jotika/U Dhamminda, Taungpulu-/Shwe Oo Minh-Tradition)

Cittānupassana:

(...) Wenn ein **Geist mit Gier** auftaucht, weiß er: "Dies ist ein Geist mit Gier"
(*sarāga citta*)...

Dhammānupassanā



5 Abschnitte / Gruppen...?

Hindernisse (*nīvaraṇa*): Sinnesbegierde (*kāmacchanda*)

Daseinsgruppen (*khandha*): Gruppe der Geistesformationen
(*saṅkhārakkhandha*)

Grundlagen (*saḷāyatana*): gesamter, gieriger Geist
(*lobhamūla citta*) in der inneren Geist-Grundlage
(*manāyatana*) enthalten;

Geistesfaktor Begehren in der äußeren Geist-
Objekt-Grundlage (*dhammāyatana*)

Wahrheiten (*sacca*): zweite edle Wahrheit
von der Ursache des Leidens
(*dukkha-samudaya sacca*)

„... Ein Bhikkhu kennt den Geist und **Begehren als Geistesobjekt** und die **Fessel**, die in Abhängigkeit von beiden entsteht. Er weiß auch, wie die Fessel, die noch nicht entstanden ist, entsteht; er weiß, wie die Fessel, die entstanden ist, abgelegt wird; und er weiß, wie die abgelegte Fessel in der Zukunft nicht entstehen wird.“

Wenn jemand sagt: "Das **Auge** ist das Selbst (*atta*)", ist diese Aussage unhaltbar. Das Entstehen und Vergehen des Auges ist offensichtlich, also würde daraus folgen, dass das eigene Selbst entsteht und vergeht. Deshalb ist es nicht haltbar zu behaupten, das Auge sei das Selbst. Also ist das Auge nicht das Selbst.



... das sichtbare Objekt ...

... Seh-Bewusstsein ...

... Augen-Kontakt ...

... Gefühl ...

... Begehren ...

... Ohr, Ton, Hörbewusstsein, ...

... Geist, Geistobjekt, Geist-Bewusstsein, Geist-Kontakt, Gefühl, Begehren

Alle 6 x 6 *dhammas* sind nicht das Selbst (*anattā*).

Warum aber verfallen wir immer wieder auf die
ein oder andere Weise der Illusion eines Selbst?
Wie entsteht diese irrige Ansicht?

Bhikkhus, dies ist der **Weg, der zum Entstehen der Daseinsgruppen (einer Persönlichkeit)** führt (*sakkāya-samudaya-gāminī paṭipadā*).

sakkāya = Persönlichkeit (identity)

sakkāya diṭṭhi: Persönlichkeits-Glaube oder -Ansicht, irgendeine Illusion einer Identität, Persönlichkeit, eines Selbst (*atta*); Illusion über die 5 *khandhas* (bzw. hier *āyatana*s)

Oder: *sa + kāya* = wahre/wirkliche Gruppe/Ansammlung/Haufen
=> ***sakkāya* ≡ 5 *khandhas*** (nach Buddhadatta, Rhys David, Nandamāla)

Das **Auge** wird betrachtet als: 'Dies ist mein; dies bin ich; dies ist mein Selbst.' (*etaṃ mama, esohamasmi, eso me attā*)

Das sichtbare Objekt ... Sehbewusstsein ... Augenkontakt ... Gefühl ... Begehren wird betrachtet als: Dies ist mein; dies bin ich; dies ist mein Selbst. (...)

etaṃ mama = dies ist mein (mein Besitz, Eigentum)

taṇhā

eso-hamasmi = dies bin ich, so bin ich (im Vergleich zu anderen)

māna

eso me attā = dies ist mein Selbst (Ich, meine Seele; das, was mich ausmacht, meine Persönlichkeit; unveränderlicher Wesenskern)

diṭṭhi

(= *sakkāya-diṭṭhi* / *atta-diṭṭhi*)

taṇhā, māna + diṭṭhi = kilesas (nur die 3 wichtigsten nennt der Buddha hier), die immer wieder die 5 *khandhas* erzeugen => **Saṃsāra**

kilesa + kamma -> *vipāka* (neues Leben: die *khandhas* entstehen wieder)

(1) Wir begehren,
sind eingebildet,
identifizieren uns



(2) wir handeln

(3) wir bekommen

kilesas beseitigt => (altes) *kamma* kann kein *vipāka* erzeugen, d.h. kein neues Leben im Saṃsāra.

= **kilesa-Nibbāna**
= Ende der Ursache

= **khandha-Nibbāna**
= Ende der Wirkung

Bhikkhus, dies ist **der Weg, der zur Beendigung der Daseinsgruppen (einer Persönlichkeit)** führt: (*sakkāya-nirodha-gāminī paṭipadā*)

Das Auge (...) wird betrachtet als: 'Dies ist nicht mein; dies bin nicht ich; dies ist nicht mein Selbst.' (*netam mama, neso hamasmi, na meso attā*)

Der Geist wird betrachtet als: 'Dies ist nicht mein; dies bin nicht ich; dies ist nicht mein Selbst.'

Das Geist-Objekt wird betrachtet als: 'Dies ist nicht mein; dies bin nicht ich; dies ist nicht mein Selbst.' Geist-Bewusstsein ... Geist-Kontakt ...

Begehren wird betrachtet als: 'Dies ist nicht mein; dies bin nicht ich; dies ist nicht mein Selbst.'

36 *dhammas* = nur bedingte Phänomene (*saṅkhāras = nāma-rūpa*)
nur Bedingungen wirken, nirgendwo ein Ich, Selbst, Schöpfer, Macher, Fühlender...

„Bloß Leiden gibt es, doch kein Leidender ist da...“ [Vsm. 16]

Zu erkennen durch Zusammenwirken der 5 Pfadglieder: *sammā saṅkappa, vāyāma, sati, samādhi*

-> Schwächung / Beseitigung von Begehren (2. edle Wahrheit)

=> Ende des Leidens (3. edle Wahrheit) = Nibbāna

= Zweck der Meditation

Bhikkhus, abhängig von Auge und sichtbarem Objekt entsteht Sehbewusstsein. Das Zusammentreffen dieser drei ist Kontakt. Abhängig von Kontakt ist ein angenehmes Gefühl, ein unangenehmes Gefühl oder ein Gefühl, das weder angenehm noch unangenehm ist.

Wenn man ein **angenehmes Gefühl** erfährt und in diesem Gefühl schwelgt, es willkommen heißt und daran festhält, dann liegt die **latente Tendenz zu Begehren (*rāgānusaya*)** zugrunde.

Wenn man ein **unangenehmes Gefühl** erfährt und trauert, jammert, weint, sich an die Brust schlägt und verwirrt ist, dann liegt die **latente Tendenz zu Abneigung (*paṭighānusaya*)** zugrunde.

Wenn man ein Gefühl erfährt, das **weder angenehm noch unangenehm** ist, und dessen Ursprung, und Ende, seine Annehmlichkeit, seine Gefahr und das Entrinnen [den (Weg der) Befreiung von der Anhaftung an dieses Gefühl] nicht grundlegend und der Wirklichkeit gemäß versteht, dann liegt die **latente Tendenz zu Unwissenheit (*avijjānusaya*)** zugrunde.

Was sind latente Tendenzen (*anusayas*)?

Was sind *anusayas*?

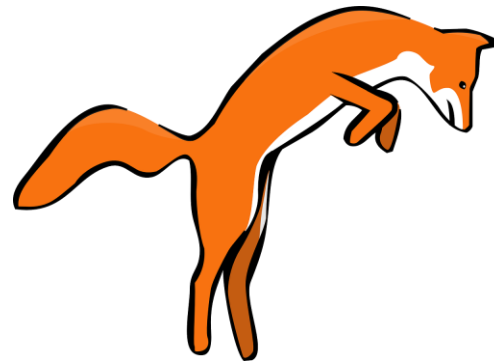
anusayati = schlafend liegen

anusaya = Neigung, Hang, latente (üble) Tendenz, latente Disposition, latente geistige Befleckung, zugrundeliegende Tendenz

„*anusayas*“ sind die Samen oder Potentiale der Geistesbefleckungen (*kilesas*), die das ganze *Samsāra* hindurch keimen können.

Bei geeigneten Bedingungen und Sinnesobjekten

- wachen sie auf, kommen sie an die Oberfläche, zeigen sich
- werden sie zu echten Geistesbefleckungen



‘Neigung’, ist das dem Geiste An-liegende (*anusaya*), ihm An-haftende, mit ihm Entlang (*anu*)-gehende. ‚Neigung‘ ist also diejenige geistige Befleckung (*kilesa*), die auf einem ‚zu Grund liegenden‘ Hang basiert, d.h. auf Grund einer durch lange Gewohnheit erstarkten Disposition auftritt. Es ist die tatsächlich auftretende Befleckung selber, nicht etwa bloß ihre latente Beschaffenheit.

AN 7.11-12: 7 Neigungen:

1. **Sinnliches Begehren (*kāma-rāga*),** -> **lobha**
2. **Widerstreben, Gehässigkeit, Aversion (*paṭigha*),** -> **dosa**
3. Ansicht (*diṭṭhi*),
4. Zweifelsucht, Skeptizismus (*vicikicchā*),
5. Dünkel (*māna*),
6. Daseins-Begehren (*bhavarāga*),
7. **Unwissenheit (*avijjā*)** -> **moha**

Vsm: „Sie gelten als Neigungen, weil sie aufgrund ihrer Hartnäckigkeit immer wieder dazu neigen, die Bedingungen zu werden zur Entstehung von neuer Sinnengier usw.“

Atthasālinī: „Im Sinne von etwas stark Gewordenem liegt sie zugrunde“

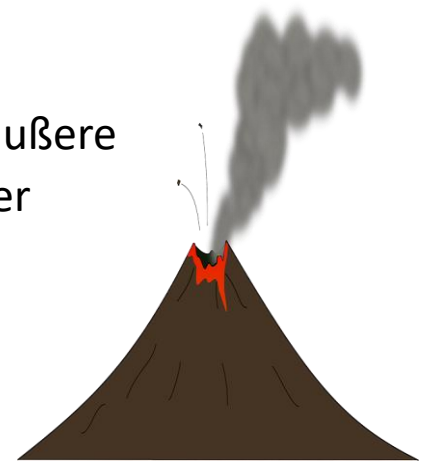
3 Arten von kilesas:

1. **Grobe kilesa** ... manifestieren sich durch Körper und Sprache, z.B.: töten, stehlen, sexuelles Fehlverhalten, lügen, verleumden; Rauschmittel nehmen. (Enthaltung davon ist *sīla* = Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Meditation.)

2. **Mittlere kilesa** ... erscheinen im Geist und bringen die Hindernisse (*nīvaraṇa*) hervor.

3. **Subtile kilesa** ... werden *anusaya-kilesa* genannt. Sie sind normalerweise ruhig und verborgen, aber bei den Objekten, mit denen unsere Sinne in Kontakt kommen und Gefühle hervorbringen, ändert sich ihr Zustand zu den mittleren oder gar groben *kilesa*; sie brechen dann durch Körper und Sprache hervor. [Gleichnisse: Vulkan; Springteufel]

Buddhadāsa: Die *anusayas* bauen Druck auf, der sich durch äußere Sinneserfahrungen in Form der *kilesas* „entlädt“. Je größer der aufgebaute Druck ist, desto häufiger, schneller und stärker entstehen die *kilesas*. Aber sie können auch so kraftvoll sein, soviel Druck aufgebaut haben, dass sie sich ohne äußere Sinnesobjekte manifestieren.



(Das Aufgeben der Neigungen)

Bhikkhus, abhängig von Auge und sichtbarem Objekt, entsteht Sehbewusstsein. Das Zusammentreffen dieser drei ist Kontakt. Abhängig vom Kontakt ist ein angenehmes Gefühl, ein unangenehmes Gefühl oder ein Gefühl, das weder angenehm noch unangenehm ist.

Wenn man aber ein angenehmes Gefühl erfährt und nicht in diesem Gefühl schwelgt, es nicht willkommen heißt und nicht daran festhält, dann liegt nicht die latente Tendenz zu Begehren (*rāgānusaya*) zugrunde.

Wenn man ein unangenehmes Gefühl erfährt und nicht trauert, nicht jammert, nicht weint, sich nicht an die Brust schlägt und nicht verwirrt ist, dann liegt nicht die latente Tendenz zu Abneigung (*paṭighānusaya*) zugrunde.

Wenn man ein Gefühl erfährt, das weder angenehm noch unangenehm ist, und dessen Ursprung, und Ende, seine Annehmlichkeit, seine Gefahr und das Entrinnen [den Weg der Befreiung von der Anhaftung an dieses Gefühl] grundlegend und der Wirklichkeit gemäß versteht, dann liegt nicht die latente Tendenz zu Unwissenheit (*avijjānusaya*) zugrunde.

Bhikkhus, wenn man die latente Tendenz zu Begehren nach angenehmen Gefühlen **aufgibt**, die latente Tendenz zu Abneigung gegenüber unangenehmen Gefühlen **ausmerzt**, die latente Tendenz zu Unwissenheit bezüglich der Gefühle, die weder angenehm noch unangenehm sind, **auslöscht**, die Unwissenheit (*avijjā*) **aufgibt** und wahres Wissen (*vijjā*) erlangt, dann ist es durchaus möglich, **dem Leiden hier und jetzt ein Ende zu machen.**

Abhängig von Ohr und Ton entsteht Hörbewusstsein ... Nase, Geruch, Riechbewusstsein ... Zunge, Geschmack, Schmeckbewusstsein ... Körper, berührbares Objekt, Körper-Bewusstsein ... Geist, Geist-Objekt, Geist-Bewusstsein. Das Zusammentreffen dieser drei ist Kontakt. Abhängig von Kontakt gibt es ein angenehmes Gefühl, ein unangenehmes Gefühl oder ein Gefühl, das weder angenehm noch unangenehm ist. (...)

Anstatt die latente Tendenz zu Begehren bei angenehmen Gefühlen zu stärken, indem wir wieder unheilsam begehren: Üben, mit Achtsamkeit und Weisheit heilsam auf ein angenehmes Gefühl zu reagieren (Wertschätzung, Dankbarkeit, Inspiration, Ansporn, Vorbild, Mettā, ... *anicca* erkennen)

***Kusala* schwächt die *anusayas* und kann sie ganz auflösen.**

(Befreiung)

Bhikkhus, der gelehrte, edle (*ariya*) Schüler, der dies so sieht, wird vom Auge **desillusioniert** (*nibbindati*), desillusioniert vom sichtbaren Objekt, desillusioniert vom Sehbewusstsein, desillusioniert vom Augenkontakt, desillusioniert vom Gefühl und desillusioniert vom Begehren.

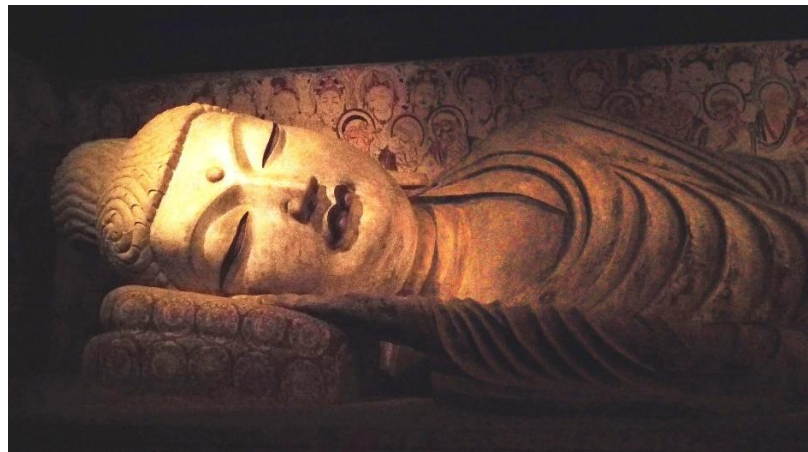
Er wird desillusioniert vom Ohr, vom Ton ... desillusioniert vom Geist, vom Geist-Objekt, vom Geist-Bewusstsein, vom Geist-Kontakt, vom Gefühl und vom Begehren.

(Auf diese Weise) desillusioniert, wird er **leidenschaftslos**.

Durch Leidenschaftslosigkeit ist er **befreit** (*virāgā vimuccati*).

Befreit, entsteht das **Wissen** um seine Befreiung.

Er weiß klar: „Wiedergeburt gibt es nicht mehr; erfüllt ist das edle Leben; getan ist, was zu tun war; es gibt nichts mehr darüber hinaus.“



Vipassanā Einsichtsstufen

Vipassanā-ñāṇas - Einsichtsstufen nach Mahāsi Sayadaw

1. *nāmarūpa pariccheda ñāṇa* - Analytisches Wissen über Geist und Materie
2. *paccaya parigaha ñāṇa* - Erkenntnis der Bedingungen von Geist und Materie
3. *sammasana ñāṇa* - Erkenntnis durch gründliches Verstehen (*anicca, dukkha, anatta*)
4. *udayabbaya ñāṇa* - Erkenntnis des Entstehens und Vergehens (rise & fall)
5. *bhaṅga ñāṇa* - Erkenntnis der Auflösung
6. *bhaya ñāṇa* - Erkenntnis des Furchterregenden, des Schreckens
7. *ādīnava ñāṇa* - Erkenntnis der Gefahr
8. ***nibbidā ñāṇa*** - Erkenntnis der Unerfreulichkeit, Ernüchterung und Abwendung
9. *muñcitu-kamyatā ñāṇa* - Erkenntnis des Erlösungswunsches
10. *paṭisaṅkhā ñāṇa* - Erkenntnis durch reflektierende Betrachtung
11. *saṅkhār'upekkhā ñāṇa* - Erkenntnis des Gleichmuts hinsichtlich der Daseinsformationen
12. *saccānulomika-ñāṇa* - Erkenntnis der Übereinstimmung mit der Wahrheit
13. *gotrabhū-ñāṇa* - Reife-Erkentnis, Erkenntnis des Linienwechsels (zum Ariya)
14. ***magga-ñāṇa*** - Pfad-Erkentnis *arahatta-magga -> virāga*
15. ***phala-ñāṇa*** - Frucht-Erkentnis *arahatta-phala => vimutti*
16. ***paccavekkhaṇa-ñāṇa*** - Rückblicks-Erkentnis

dukkha-
Einsichten

(Ende des Sutta)

So sprach der Erhabene; und jene Bhikkhus waren zufrieden und freuten sich über die Worte des Erhabenen. Und während diese Rede vorgetragen wurde, wurde der Geist von **sechzig** Bhikkhus durch Nicht-Anhaftung [an ein Objekt] von den Trieben (*āsavas*) befreit.

d.h. sie haben *kilesa-Nibbāna* erlangt und wurden zu *Arahats*



Idaṃ me puññaṃ āsavakkhaya vahaṃ hotu!

Mögen meine Verdienste zur Trieb-Versiegung führen!

Imaṃ no puñña bhāgaṃ sabbā sattānaṃ bhājema.

Wir teilen unsere Verdienste mit allen Wesen.

Sabbe sattā sukhitā hontu!

Mögen alle Wesen glücklich sein!

